

7. Vogtländischer Wirtschaftstag im IFA Ferienpark Schöneck

Sinn und Unsinn ökonomischer Prognosen

Landrat Dr. Tassilo Lenk und die kreisliche Wirtschaftsförderung hatten gut 200 Geschäftsführer und Leiter bedeuteter Einrichtungen in den IFA Ferienpark Schöneck zum 7. Vogtländischen Wirtschaftstag eingeladen. Mit dem Tag, der sich seit 1999 zu einem traditionellen Unternehmertreffpunkt entwickelt hat, will Lenk neue Anknüpfungspunkte finden, dazu beitragen sich näher kennen zu lernen, den Erfahrungsaustausch zu fördern, Impulse zu geben und Netzwerke zu knüpfen, begrüßt er seine Gäste.

Als Gastredner traten Prof. Dr. Thomas Straubhaar vom Hamburger WeltWirtschaftsinstitut und Prof. Dr. Susanne Böhlich von der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef an das Rednerpult. Der gebürtige Schweizer Straubhaar, sprach vom „(Un)sinn ökonomischer Prognosen“. Sie würden die Menschheit seit eh und je bewegen: „Wie wird die Zukunft“, stellt er

die Frage aller Frage in den Raum. Prognosen würden auch bestimmte Interessen bedienen, konstatiert der

Wissenschaftler. In seinen Ausführungen teilte er nicht die Prognose des „Fachkräftemangels“. Vielmehr

kann sich der Wirtschaftswissenschaftler vorstellen, die Erwerbsquote bei Frauen und der über 55-

Jährigen zu erhöhen, mit Anreizen der Arbeitgeber in Form von Löhnen und Respekt, dann könne man den Fachkräftemangel umgehen, so Straubhaar.

Prof. Dr. Susanne Böhlich von der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef stellte „Die neue Generation von Arbeitnehmern“ in den Mittelpunkt ihres Vortrages.

Das Bilden von unternehmerischen Netzwerken, das Zusammenführen von Unternehmen außerhalb des Tagesgeschäftes untersetzt mit fundierten Fachvorträgen, stärke die regionale Kooperationen, so der Präsidenten der IHK, Theodor Kießling, am Rande der Veranstaltung.

Viele Unternehmer, wie der Juniorchef Matthias Temper des Unternehmens Modellbau Roth in Theuma, wollten den Tag auch für Kontakte nutzen und mit Vertretern von Wirtschaft und Politik ins Gespräch kommen. (pdk)



Landrat Dr. Tassilo Lenk (l.) im Gespräch mit den Referenten Prof. Dr. Thomas Straubhaar vom Hamburger WeltWirtschaftsinstitut und Prof. Dr. Susanne Böhlich von der Internationalen Fachhochschule Bad Honnef. Foto: Dieter Krug

Im neuen Pressenwerk von Magnetto geht es vorwärts / erst Riesenwerkzeuge angeliefert

Gigant bahnt sich Weg in die Halle

Der 156 Tonnen schwere Pressentisch einer gigantischen Transferpresse, die bei Magnetto in Treuen künftig Teile für PKWs formen wird, rollte auf 16 Achsen eines Tiefladers der Firma Schwer- und Spezialtransporte Hoffmann aus Chemnitz in der neuen Pressenhalle von Magnetto im Gewerbegebiet „Goldene Höhe“ ein.

Nach etwa zwei Stunden Vorbereitungen konnte der Pressentisch in der Halle auf vier Stempeln abgesetzt werden. Dazu löste man das Teil aus der Verpackung, schob die Stempel unter vier festgelegte Punkte, senkte das Fahrzeug um Zentimeter ab und fuhr es förmlich darunter weg. In den kommenden Tagen baut die Spezialfirma einen eigens für das Heben der 156 Tonnen in Einzelteilen zerlegten Kran auf und bugsiert den Pressentisch zentimetergenau auf seinen vorge-

sehenen Platz in der Halle. Dabei muss der Gigant etwa 40 Meter

nute vollziehen. Bis zum Herbst will man die Technik betriebsbereit



Nur mit ganz großer Technik ließ sich der 156 Tonnen schwere Pressentisch Zentimeter um Zentimeter bewegen. Fotos: Dieter Krug

durch die Halle bewegt werden. Zusammen mit dem Pressenkopf wird der eiserne Koloss an die 1000 Tonnen wiegen. Die Presse verfügt über eine Presskraft von 3000 Tonnen und kann bis zu 30 Hübe pro Mi-

haben. Denn für das neue Pressenwerk liegen bereits Aufträge vor, die Magnetto abarbeiten will. Zur Auslastung der Presse sind drei Schichten geplant, so dass die Magnetto-Belegschaft um weitere 30

Mitarbeiter anwachsen wird. Herzstück der 15 Millionen Euro schweren Investition wird eine hochleistungsfähige Transferpresse sein, auf der große Strukturteile des 1er und 3er BMW gestanzt werden. Läuft alles nach Plan, soll die Presse ab

September 2012 laufen. Mit der neuen Halle richtet Magnetto seine Werksstruktur weiter auf nachhaltiges Wachstum aus. Damit könne man das Auftragsvolumen potentieller Kunden erheblich steigern. (pdk)



Gemeinsame Presseerklärung des Sächsischen Staatsministeriums der Finanzen mit dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag und dem Sächsischen Landkreistag

Verhandlungen zum Kommunalen Finanzausgleich in Sachsen erfolgreich – Verlässliche Partnerschaft von Land und Kommunen fortgesetzt

Am Freitag, den 13. Mai hat im sächsischen Finanzministerium das Spitzengespräch mit den Präsidenten des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG), Christian Schramm, des Sächsischen Landkreistages (SLKT), Dr. Tassilo Lenk, und Finanzminister Prof. Dr. Georg Umland zur Ausgestaltung des Finanzausgleichs (FAG) in den Jahren 2013 und 2014 stattgefunden. Die Gesprächspartner haben sich über die Strukturen des FAG 2013/2014 geeinigt.

Die Gespräche standen vor allem im Zeichen der Forderung der kommunalen Landesverbände, ihre Finanzausstattung anzupassen. Mit der Einigung wird sowohl der Forderung der kommunalen Landesverbände auf Erhöhung der Finanzausgleichsmasse als auch der Forderung des Landes auf eine stärkere investive Bindung Rechnung getragen. Die Verhandlungspartner haben sich erneut auf die Bildung eines beträchtlichen Vorsorgevermögens einigen können.

Die allgemeinen Schlüsselmassen wurden unter Berücksichtigung der Steuereinnahmen der Kommunen so austariert, dass die allgemeinen Deckungsmittel im Jahr 2013 4940 Mio. EUR und in 2014 4983 Mio. EUR betragen. Damit ist nicht nur Kontinuität hergestellt, sondern es ermöglicht den Kommunen auch steigende Kosten im Personal- und Sachbereich zu finanzieren. Staatsminister Prof. Dr. Georg Umland: „Die Verhandlungen haben gezeigt, dass der sächsische Finanz-

ausgleich, trotz einer Nachjustierung an der einen oder anderen Stelle, in seinem Regelmechanismus stabil bleibt.“

Dr. Tassilo Lenk: „Wir begrüßen die ausgewogene Umschichtung zugunsten des kreisangehörigen Raumes, um Gemeinden, Städte und Landkreise in Bezug auf die demografische Entwicklung zu stärken.“

„Wir freuen uns, dass wir eine Erhöhung der kommunalen Finanzausstattung erreicht haben“, sagte der Präsident des SSG, Oberbür-

germeister Christian Schramm.

„Die kreisfreien Städte begrüßen die Einrichtung eines Schulhausbudgets für Chemnitz, Dresden und Leipzig. In den nächsten beiden Jahren stehen jeweils 40 Mio. Euro zur Verfügung“, ergänzte Oberbürgermeister Burkhard Jung, Vizepräsident des SSG.

Die Gesprächspartner sind sich darin einig, die stabile und verlässliche Partnerschaft zwischen Land und Kommunen fortzusetzen.